



Pfarrbrief

Kath. Pfarrverband Puchheim
Pfarrgemeinden St. Josef und Maria Himmelfahrt



Weihnachten 2022



Freude!

Die Freude an Gott ist meine Stärke,
die Freude an Gott ist meine Kraft. (vgl. Buch Nehemia 8,7 ff.)

Diese Zeilen wurden nicht in rein freudigen Zeiten geschrieben, sondern in den mühevollen Tagen des Wiederaufbaus der jüdischen Nation nach dem babylonischen Exil. Der Perserkönig Kyrus/Cyrus hatte großen Teilen des Volkes die Rückkehr gestattet. Der große Jubel und die Freude über die Befreiung und Heimkehr waren jedoch fast verschwunden, weil nichts so vorwärtig ging, wie erwartet wurde. Streitigkeiten, Rückschläge und Ungeduld, mit der sich anscheinend nicht bessernden Situation, beherrschten die Gedanken und Worte der Israeliten. In die beginnende lähmende Resignation wird dieses Wort gesprochen. Denkt daran: Haltet euch fest an Gott, freut euch an ihm, denn er wird euch in schwierigen Zeiten beistehen. Adonai, der HERR kann euch Stärke geben, wo ihr kraft- und saftlos geworden seid ...

Freude ist auch ein Leitmotiv im Advent. In den vier Lesungen der Vesper (Abendlob) im Stundengebet der katholischen Kirche kommt jeden Sonntagabend der gleiche Vers vor: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe.“ (Philippbrief Kapitel 4,4-5) Der dritte Sonntag im Advent- parallel zur Fastenzeit der vierte Fastensonntag („Laetare“) – heißt gar: GAUDETE-Sonntag, der „Freut euch“-Sonntag. Habt Mut, denn Immanuel, der Gott mit uns, Jesus Christus ist nahe ...

Dabei geht es nicht um naive Durchhalteparolen, jetzt freut euch doch endlich auch wenn es absolut nichts zu freuen gibt- sondern um die nur aus dem Inneren kommende Freude, die die Realität mit



Stefan Menzel

(Foto: Privat)

ihren Nöten und Begrenzungen nicht leugnet, ihnen aber nicht den letzten Raum gewährt.

Diese Grundhaltung kann aber nicht befohlen, sondern nur eingeübt werden. In der ununterbrochenen Hektik unserer Tage sich – wenn nicht anders möglich auch nur sehr kleine – Oasen der Ruhe verschaffen. Ein Gebet, das wir immer wieder wiederholen oder Stille, in der ich mir bewusstwerde, dass Gott die Quelle aller Freude ist und uns Anteil an dieser Freude schenkt, wo wir uns fest in ihm verankern.

Dass Ihnen das zumindest ab und zu gelingt, das wünsche ich Ihnen und uns allen.

Ihr

Stefan Menzel,
Pfarrer

Thema: Freude

Zum Geleit	2
Kinderrätsel	3
Freude	4
40 Jahre Kirchenmusik in Maria Himmelfahrt	6
Die Puchheimer-Eichenauer Tafel	7
Nord-Süd-Tor	10
Klausurtagung des Pfarrverbandsrates	11
Termine	12
Termine / Seelsorgekurs	13
Sternsingeraktion 2023	14
Erntedankfest / Amtseinführung	15
Ökumene	16
Aus den Kindergärten	17
Aus St. Josef	20
Diözesanmuseum Freising	22
Aus den Kirchenbüchern – Taufen, Trauungen und Sterbefälle	23
Zu guter Letzt / Impressum	24

(Foto auf der Titelseite: iStock/SbytovaMN)

Das knifflige Kinderrätsel...

Liebe Kinder,

bei diesem Bilderrätsel müsst ihr ganz genau hinschauen! Im Krippenbild auf der rechten Seite sind einige Fehler versteckt. Findet die Unterschiede heraus ...



(Quelle: Matthias Kluger / pfarrbriefservice.de)

Freude!

So mancher wird sich fragen, ob Festtagsfreude in diesem Jahr überhaupt möglich ist. Angesichts der Kostenexplosion werden viele kaum Geld für Geschenke ausgeben und ausführlich feiern können. Auch stellt sich das unbeschwerte Gefühl der Freude bei den Sorgen und Ängsten wie es weitergehen wird, kaum ein.

Ebenso bremst der Blick auf die Welt – Krieg in der Ukraine, vielerorts Menschenrechtsverletzungen, weltweite Hungersnöte und Katastrophen – die Feierstimmung aus.

Andrerseits ist es gerade in Krisenzeiten tröstlich Feste feiern und Freude erleben zu können. Fakt ist: Unser Blick in die nahe Zukunft löst berechtigte Besorgnis und bei vielen auch Angst aus. „Unbeschwerte“ Lebensfreude – die uns die Wohlstandsgesellschaft jahrzehntelang erwarten ließ – ist nun nicht mehr möglich.

Ja, uns erwarten ungewohnte Schwierigkeiten, die kluge Bewältigung erfordern. Auch werden wir uns einschränken müssen. Aber muss unser Leben deshalb freudlos sein? Anstatt also im mühsamen Alltag entmutigt und selbstmitleidig Trübsal zu blasen, sollten wir uns angewöhnen, ganz bewusst auf die kleinen täglich möglichen Freuden zu achten und dankbar zur Kenntnis zu nehmen: Erwiesene Freundlichkeit, erfahrene Hilfsbereitschaft, besondere Erlebnisse, schöne Natureindrücke, die das Herz aufgehen lassen ... oder uns sogar etwas zeigen!

Wie die Pflanzen, die sich durch enge Spalten im Boden drängen, wachsen und erblühen. Gerade dann, wenn wir bei eingeschränkten Möglichkeiten und Mitteln nach Auswegen und Ersatz suchen, bringen wir ungenutzte Fähigkeiten zur Entfaltung. Schaffensfreude kann sich Bahn brechen. Und wenn uns dann kreative Lösungen gelingen, stellt sich so etwas wie Siegesfreude ein.



Weihnachtsszene aus dem Spinola-Stundenbuch (um 1510/20 in Brügge)



(Fotos: B. Wagner)

Das trifft auch auf das weihnachtliche Feiern und Geschenke-Machen zu. Durch Einfallsreichtum und Zusammenhelfen glückt eine harmonische Feier, bei der voll Freude Gemeinschaft erlebt wird. Erfreuliche Geschenke müssen nicht teuer, sondern aufrichtiges Zeichen der Zuneigung sein. Die kommt im Einfühlungsvermögen zum Ausdruck das zum Empfänger Passende zu schenken. Freude lässt dann das Herz aufgehen.

Beim Bedenken der täglich erfahrbaren Freuden merken wir, wie gut es uns trotz allem geht. Aber dann erschreckt uns um so mehr die Erkenntnis, dass viele Menschen auch in unserem Umkreis in großen Schwierigkeiten sind! Ihnen zu helfen, könnte eine tiefe „existenzielle Freude“ bei ihnen bewirken: Die Sicherheit der Bedürftigen, nicht allein und verlassen zu sein, sondern Trost und Beistand zu finden. Für diese Art Hilfe ist persönliche Zuwendung noch bedeutsamer als Spenden.

Diese „existenzielle Freude“ schenkt uns auch Gott, wie Lukas in seinem Weihnachtsevangelium darlegt. Darin verkündet ein Engel den Hirten die „große Freude“, dass der „Retter geboren ist, Christus der Herr“. Sie trauen seiner Botschaft. Dass ein in Armut und Obdachlosigkeit geborenes Kind Beweis für Gottes machtvolle Rettung sein soll, macht sie nicht irre. Denn sie begreifen, dass Gott in seiner Liebe uns nahe sein und alles Elend mit uns teilen und in neues Leben verwandeln will.

Wie tröstlich, ermutigend und beglückend dieser Glaube wirkt, zeigt das Bild, auf dem die armen Leute miteinander und einem Hündchen tanzen voller Übermut! Die Wirkung unserer Weihnachtsfreude über Gottes Liebe könnte dann die Erfüllung der Gebetsbitte sein, „dass wir in der Freude der anderen die vollkommene Freude finden“!

Ein Interview mit Dr. Bernd Ulbrich

Herr Ulbrich, wie kamen Sie zur Kirchenmusik?

Mit 8 Jahren fing ich mit Klavierspielen bei Professor Wallisch in Starnberg an und mit 12 Jahren durfte ich die Königin aller Instrumente „die Orgel“ bei Chordirektor Eberhard Gemen in der Pfarrei St. Martin Germering lernen. Ab 1981 studierte ich Katholische Kirchenmusik und übernahm 1982 die Stelle des Organisten und Chorleiters in Maria Himmelfahrt. 1987 gewann ich den Europäischen Orgelimpromisationspreis in Marseille und promovierte 2003 als Musiktherapeut.

Was war das Highlight in Ihrer 40-jährigen Laufbahn?

Eindeutig die neue Orgel und ihre Weihe! Ich war an der europaweiten Ausschreibung beteiligt und durfte ein Instrument zur Liturgiebegleitung aber auch für symphonische Konzerte aussuchen. Anfänglich gab es Widerstand, da einige Gemeindeglieder der Meinung waren, eine elektronische Orgel täte es auch. Diese konnten aber überzeugt werden. Mit einer

Vollorgel spricht ein Kirchenraum erst. Bei dem italienischen Orgelbauer Dell'Orto & Lanzini fanden wir das ideale Instrument zu einem verhältnismäßig günstigen Preis. Die Weihe – umrahmt mit Mozarts Krönungsmesse und dem Orgelimpromisationskonzert über das gregorianische „Te deum“ – war sicherlich der Höhepunkt meiner Tätigkeit in Maria Himmelfahrt.

Wie sehen Sie Kirchenmusik heute?

Mir liegt der Mensch sehr am Herzen, bedingt auch durch meinen Zweitberuf als Musiktherapeut. Der Mensch muss im Mittelpunkt stehen. Kirchenmusik soll ein Teil der Liturgie sein; ich sehe bei jedem, der mitmacht, eine Berufung zum Lob Gottes. Das Problem, welches wir heute haben, ist der fehlende Nachwuchs. Bei uns fehlen die Männerstimmen – in St. Josef vor allem der Sopran. Aber ich bin guter Hoffnung, dass sich Leute finden, die Spaß am Singen haben und Montagabend einfach vorbeikommen.

Das Interview führte Walter Bley.



Dr. Bernd Ulbrich an „seiner“ Orgel (Foto: Privat)



Eine Tafel für 240 Familien

Was fällt Ihnen beim Stichwort Tafel ein? Die grüne Schultafel mit Kreide und Schwamm, vielleicht eine Tafel köstlicher Schokolade oder gar ein festlich gedeckter Tisch? Sie ahnen es bereits: Um nichts von alledem geht es in diesem Beitrag. Wir berichten stattdessen von einer seit 2004 in unserer Stadt bestehenden Einrichtung, die dafür sorgt, dass qualitativ einwandfreie, aber nicht mehr verkaufbare Lebensmittel nicht weggeworfen, sondern an Menschen weitergegeben werden, die sie dringend benötigen: die Puchheimer-Eichenauer Tafel.

Bundesweit gibt es 960 dieser Tafeln, der Laden der Puchheimer-Eichenauer Tafel öffnet am Donnerstag- und Freitagmittag jeder Woche im Souterrain des Bürgertreffs zwischen Friedhof und Bibliothek seine Pforten. Auch wenn ihr die Kellerräume nicht wirklich behagen, von der Lage der Tafelräume ist Monika Hage überzeugt. „Hier können Leute vorbeikommen, ohne gleich von anderen gesehen oder beobachtet zu werden,“ weiß die heute 75-Jährige. Sie ist seit 2004 dabei. Seinerzeit noch halbtags „lohnabhängig“ beschäftigt, arbeitet sie seit ihrem Renteneintritt nahezu in Vollzeit für die Tafel. Und ihre Kundschaft? „Das

sind Menschen wie Sie und ich. Jeder kann in Not geraten, und wir Helferinnen sind in der glücklichen Lage, dass wir auf der anderen Seite des Ausgabebetisches stehen.“

Begegnung auf Augenhöhe

Begegnung auf Augenhöhe, das ist Monika Hage besonders wichtig. Von Kundinnen und Kunden spricht sie, wenn sie von den Nutzer:innen der Tafel erzählt, nicht etwa von Bedürftigen. Und die Läden, Restaurants oder Privatleute, die einwandfreie Lebensmittel zur Verfügung stellen, sind für sie und ihre Kolleginnen nicht Spender, die ein Almosen geben, sondern schlicht Lieferanten. Mit Sprache lässt sich offenbar auch ein Stück Normalität herstellen.



Angebot von Backwaren im Tafelladen



So sollen die Regale kurz vor Öffnung des Tafelladens aussehen! (Fotos: Puchheimer-Eichenauer Tafel)

Andererseits gilt natürlich: „Die Tafel ist kein Supermarkt, wir können nur das geben, was wir haben“, so Monika Hage. Wer den Weg in die Tiefparterre-Räume im Bürgertreff gefunden hat, der oder die wird nicht abgewiesen. Insgesamt etwa 240 Abholerinnen und Abholer verzeichnen die Helfer der Tafel zurzeit. Wer für sich oder seine Familie Lebensmittel von der Tafel benötigt, muss spätestens beim zweiten Besuch einen entsprechenden Berechtigungs-Schein des Sozialamts in Puchheim oder Eichenau vorlegen. Auf diesem Ausweis ist verzeichnet, für wie viele Angehörige der oder die jeweilige Abholer:in Lebensmittel mitnehmen darf.

„Die Tafel ist kein Supermarkt“

Individuelle Bedürfnisse werden soweit möglich berücksichtigt. Dass Moslems kein Schweinefleisch essen, sei eine ihrer ersten Lektionen gewesen und heute eher eine Binsenweisheit, so Monika Hage; dass sich ukrainische Flüchtlinge aber unglaublich über Granatäpfel freuen, das gehört zu den eher neuen Erfahrungen der Tafel-Engagierten.

In aller Regel ist genug für alle da, „wenn auch nicht immer alles, was die Kunden wünschen.“ Um Benachteiligungen möglichst zu vermeiden, arbeitet die Tafel nach einem rollierendem System: Wer in

einer Woche in der ersten halben Stunde der Öffnungszeit da war, der wird zwei Wochen später zur letzten halben Stunde eingeladen. So kommt jede und jeder regelmäßig in den Genuss, vor vollen Regalen zu stehen. Für die letzte halbe Stunde vorgesehen zu sein, bedeute in der Regel aber keinen Nachteil, bemerkt Monika Hage schmunzelnd, denn die Helferinnen achteten darauf, dass auch am Ende des Tages noch gute Sachen vorhanden seien.

Getragen von der Bürgerstiftung für den Landkreis FFB

Im Lauf der letzten 18 Jahre hat sich die Zahl der Kunden stetig erhöht. Auch die politische Großwetterlage hat natürlich Einfluss auf die Zahl der Kunden, die bei der Tafel vorstellig werden. Den Flüchtlingsstrom 2015 und auch die seit Februar 2022 steigenden Zahlen von Flüchtlingen aus der Ukraine haben die ehrenamtlich Mitarbeitenden der Tafel gut bewältigt. Wesentliche Voraussetzung dafür ist die Unterstützung durch die Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstfeldbruck, die

Trägerin aller Tafeln im Landkreis ist. Sie hat unter anderem die beiden Kastenwagen finanziert, mit denen an jedem Donnerstag- und Freitagmorgen zwei Fahrerteams unterwegs sind, um die Lebensmittel bei den Lieferanten abzuholen.

Und was bedeutet Weihnachten für die Tafel?

Wenn dieser Pfarrbrief erscheint, steht Weihnachten unmittelbar vor der Tür. Was bedeutet das Fest der Freude für die Tafel? „Auf jeden Fall mehr Arbeit als sonst“, antwortet Monika Hage lachend. Geschenkpackchen wollen gepackt sein, bei manchen Einzelhändlern laufen Tafeltüten-Aktionen, die zusätzlich betreut werden müssen. Aber all das sei für sie kein Grund zur Klage. „Wir arbeiten viel, aber wir bekommen auch viel zurück.“ Die Freude der Kunden sei auch die Freude der Tafel-Engagierten, und selten erlebe man so unmittelbar, was das eigene Engagement bewirkt.

Ludger Wahlers

Sachspenden für die Puchheimer-Eichenauer Tafel

Der Arbeitskreis Soziales im Pfarrverband Puchheim sammelt Sachspenden an folgenden Sonntagen vor und nach dem 10.30-Uhr-Gottesdienst in St. Josef:

- 18. Dezember 2022
- 08. Januar 2023
- 15. Januar 2023
- 02. Februar 2023
- 19. Februar 2023



Bitte nur original verpackte Lebensmittel, deren Mindesthaltbarkeitsdatum noch nicht abgelaufen ist. Wenn Sie direkt bei der Puchheimer-Eichenauer Tafel spenden wollen, wenden Sie sich bitte an:

► **Tafelladen im Bürgertreff**
Am Grünen Markt 7 · 82178 Puchheim
(Seiteneingang im Tiefparterre)

Telefon: 0176-76412782
(donnerstags von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr)

Weniger ist mehr – for Future!

Am 11. Oktober 1992 war am Bahnhofsvorplatz ein Mahnmal eingeweiht worden zum 500-jährigen Gedenken an die Entdeckung Lateinamerikas. Dank der Stadt Puchheim konnte es erneuert werden. In einer Feierstunde erinnerte Antônio Andoli, Professor für Agrarökologie aus Brasilien, genau 30 Jahre später an die nicht endende Ausplünderung dieses Kontinents. Der Erbauer Franz Hämmerle erläuterte seine Motive für dieses „Nord-Süd-Tor“ und mahnte mit den Worten von Papst Franziskus „Diese Wirtschaft tötet“ an unsere Verantwortung für die Zukunft der EINEN ERDE.

Seine neu angebrachte Inschrift bot Anlass für eine anschließende Diskussion im Pfarrsaal von St. Josef. Antônio erzählte von seinen guten Erfahrungen in den Basisgemeinden dank der Befreiungstheologie. Seine Forderung „**Weniger Macht – mehr Demokratie**“ kam Bürgermeister Norbert Seidl sehr entgegen. Beide betonten, in einer Demokratie habe man nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten. Franz Hämmerle steuerte bei, die Politik werde von der Wirtschaft bestimmt, weniger Macht sei eine Vertrauenssache.

Maria Rothbucher von der Gruppe „Puchheim FOR FUTURE“, Walter Ulbrich von Campo Limpo und Julia Traxel von der Agenda 21 des Landkreises lasen die Inschrift als: „**Weniger – macht mehr Leben**“. Eine Graphik am Tor zeigt den extrem unterschiedlichen „Ökologischen Fußabdruck“ im Globalen Süden und Norden. Predigen des nötigen Verzichts oder das Loben der Genügsamkeit kommen nicht an. Viel überzeugender ist, dass weniger Konsumieren zu mehr Lebensqualität befreit. Die Anwesenden waren sich durchaus bewusst, in ei-

ner „Blase“ der Gutwilligen zu sein. Freiwilligkeit alleine wird aber nicht reichen. Wie kann es gelingen, in der Breite Akzeptanz für das nötige Umsteuern samt gesetzlicher Rahmenbedingungen zu gewinnen? Der Abend endete mit dem Gebet der Vereinten Nationen (GL 20,1).

Ein ausführlicher Bericht steht im Rundbrief Nr. 187 unter www.campo-limpo.eu.

Dr. Walter Ulbrich, Campo Limpo e. V.



Das Nord-Süd-Tor, erbaut von Franz Hämmerle, als Mahnmal für eine lebenswerte Zukunft auf unserer Erde. (Foto: Ulbrich)

Dem Glauben ein Gesicht geben – PVR-Wochenende im Kloster Scheyern

Am 14./15. Oktober 2022 sind wir vom Pfarrverbandsrat (= die gewählten Pfarrgemeinderäte aus Maria Himmelfahrt und St. Josef) gemeinsam ins Kloster Scheyern gefahren, um uns zum einen nach der Wahl in diesem Frühjahr besser kennenzulernen und zum anderen zu planen, welche Schwerpunkte wir in den kommenden Jahren in unserer Arbeit setzen wollen.



Konstruktives Arbeiten (Fotos: Silvia Lukas)

Zu Beginn haben wir uns bewusst gemacht, dass im Mittelpunkt unseres ehrenamtlichen Wirkens zusammen mit den Hauptamtlichen des Pfarrverbands die Menschenfreundlichkeit Jesu stehen soll, die wir als Kinder Gottes auch transportieren und immer wieder in den Blick nehmen wollen. Wir wollen offen auf alle Menschen, die Christinnen und Christen im Pfarrverband und die Anders- oder Nichtgläubigen, zugehen, wir glauben an das Gute im Menschen und wir sind der Zukunft zugewandt und wollen auch so handeln.

Darüber hinaus haben wir auch ganz konkrete Dinge in den Blick genommen. So soll es, voraussichtlich in der Fastenzeit 2023,

eine Pfarrversammlung geben, in der wir unsere Ideen vorstellen und die Gemeindeglieder mit den Pfarrgemeinderäten, den Kirchenverwaltungen und den Hauptamtlichen ins Gespräch kommen können. Wir wollen neue Gottesdienstformen ausprobieren und zusammen mit all jenen, die Freude daran haben, diese gestalten. Und uns ist es ein großes Anliegen, dass für die Kinder in unseren beiden Pfarreien wieder mehr Angebote geschaffen werden, in denen sie die Gemeinschaft der Kirche erleben können.

Natürlich entstehen auch über das Wochenende hinaus in unseren Sitzungen und Arbeitskreisen stetig neue Ideen. Lassen Sie sich überraschen, was wir davon in den nächsten Jahren umsetzen werden, und seien Sie sehr gerne auch selbst aktiv, schlagen uns Dinge vor oder wirken sogar selbst bei der Umsetzung mit!

Wir freuen uns auf die vor uns liegende Zeit!

Julia Plaggemeier



Schöne Atmosphäre im Kloster Scheyern

Auswahl besonderer Gottesdienste

Samstag Hl. Abend	24.12.2022	15.00 Uhr	Maria Himmelfahrt	Kindermette in der Kirche, vor allem für kleinere Kinder
		16.00 Uhr	Maria Himmelfahrt	Kindermette in der Kirche, vor allem für Schulkinder
		16.00 Uhr	St. Josef	Kindermette mit Krippenspiel
		21.00 Uhr	Maria Himmelfahrt	Christmette – Eucharistiefeier mit der Chorgemeinschaft
Sonntag 1. Feiertag	25.12.2022	23.00 Uhr	St. Josef	Christmette – Eucharistiefeier
		09.00 Uhr	Maria Himmelfahrt	Festgottesdienst – Eucharistiefeier
Sonntag 2. Feiertag Hl. Stephanus	26.12.2022	10.30 Uhr	St. Josef	Festgottesdienst – Eucharistiefeier mit festlicher Chormusik und Transeamus von Schnabl
		18.00 Uhr	St. Josef	Fest-Gottesdienst zum Hl. Stephanus mit Segen des Johannisweins für den Pfarrverband
Samstag	31.12.2022	17.00 Uhr	St. Josef	Festliche Dankandacht zum Jahreschluss für den PV
Sonntag	01.01.2023	10.30 Uhr	St. Josef	Pfarrgottesdienst – Eucharistiefeier
		18.00 Uhr	Maria Himmelfahrt	Pfarrgottesdienst – Eucharistiefeier zum Neujahrstag
Freitag Erscheinung des Herrn	06.01.2023	09.00 Uhr	Maria Himmelfahrt	Pfarrgottesdienst – Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger und Segnung von Wasser, Weihrauch und Kreide
		10.30 Uhr	St. Josef	Pfarrgottesdienst – Eucharistiefeier mit Chormusik und mit Aussendung der Sternsinger sowie Segnung von Wasser, Weihrauch und Kreide
Sonntag Taufe des Herrn	08.01.2023	09.30 Uhr	Maria Himmelfahrt	Pfarrgottesdienst – Eucharistiefeier
Sonntag	15.01.2023	10.30 Uhr	St. Josef	Pfarrgottesdienst – Eucharistiefeier
		09.00 Uhr	Maria Himmelfahrt	Pfarrgottesdienst – Eucharistiefeier
Samstag	28.01.2023	10.30 Uhr	St. Josef	Startgottesdienst – Eucharistiefeier für die Firmlinge
Donnerstag	02.02.2023	19.00 Uhr	St. Josef	Start-UP/Tauferneruerung GD für die Eko-Kinder 2023
Sonntag	05.02.2023	09.00 Uhr	Maria Himmelfahrt	Pfarrgottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder von Puchheim-Ort (MH)
		10.30 Uhr	St. Josef	Pfarrgottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder von Puchheim-Bahnhof (SJ)
Sonntag	22.01.2023	10.30 Uhr	Evangelische Auferstehungskirche	Ökumenischer Gottesdienst zur Weltgebetswoche für die Einheit der Christen

Weihnachtsveranstaltungen

Samstag	18.12.2022	16.00 Uhr	Maria Himmelfahrt	Adventssingen der Chorgemeinschaft Maria Himmelfahrt in der Kirche
Mittwoch	21.12.2022	18.00 Uhr	St. Josef, Pfarrsaal	Adventlicher Musikabend – Erschließen des Inhalts von alten Adventsliedern aus dem Gotteslob

Vorschau Veranstaltungen

Samstag	04.02.2023	14.00 Uhr	St. Josef, Pfarrheim	Kinderfasching
Samstag	11.02.2023	16.00 Uhr	St. Josef, Pfarrsaal	Konzert Januschko Töchter

Kindergottesdienste in St. Josef, Pfarrheim

Sonntag	29.01.2023	12.03.2023	07.04.2023 (Karfreitag)	jeweils um 10.30 Uhr
---------	------------	------------	-------------------------	----------------------

Kindergottesdienste in Maria Himmelfahrt

Sonntag	12.02.2023	19.03.2023		jeweils um 10.15 Uhr
Freitag	07.04.2023 (Karfreitag)			10.30 Uhr

Treffen der Senioren von Maria Himmelfahrt

Freitag	20.01.2023 24.03.2023	10.02.2023 (Fasching) 14.04.2023	03.03.2023	jeweils um 10.15 Uhr
---------	--------------------------	-------------------------------------	------------	----------------------

Treffen der Minis zur Gruppenstunde im Pfarrheim St. Josef

Jeden Mittwoch	von 17.00 bis 18.00 Uhr			
----------------	-------------------------	--	--	--

Kranke und betagte Menschen seelsorglich begleiten

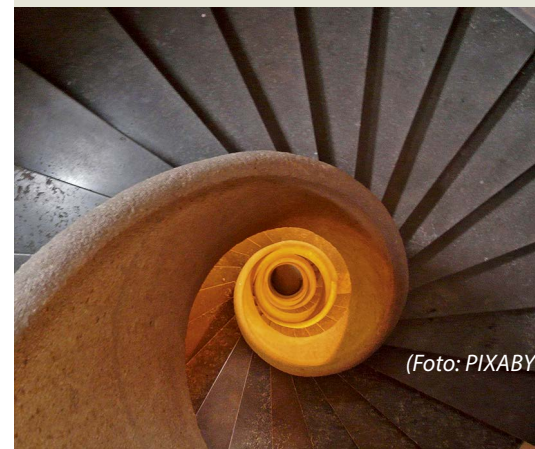
Ausbildungskurs für ehrenamtliche Mitarbeit in der Kranken- und Seniorensorge:

- Sie ...
- ▶ sind offen für Menschen und den christlichen Glauben?
 - ▶ sind bereit, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen?
 - ▶ haben Lust, an einer Ausbildung in Seelsorge teilzunehmen?
 - ▶ haben 2 bis 4 Stunden in der Woche Zeit für eine ehrenamtliche Tätigkeit?

Um Seelsorger:in zu werden, müssen Sie nicht Theologie studieren. Im März 2023

startet ein neuer Kurs für Ehrenamtliche (4 Samstage, 6 Abende und ein Praktikum am Einsatzort, über mehrere Monate verteilt), der Sie für die Seelsorge bei kranken und betagten Menschen qualifiziert. Darin kommt das eigene Leben, aber auch Themen wie Kommunikation, Emotionen, Sterbegleitung und Demenz zur Sprache.

Sie sind interessiert? Dann kommen Sie zum **Infoabend am 7. März 2023!** Nähere Infos und Anmeldung bei Bernadette Matthaei, Telefon: 089/8006040, E-Mail: bmatthaei@ebmuc.de



(Foto: PIXABY)

Sternsingeraktion 2023 St. Josef

Unter dem Motto „**Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit**“ steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023.

Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor. Insbesondere Kinder armer Regionen und Kinder in Notsituationen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung. Diese leidvollen Erfahrungen verletzen die Jungen und Mädchen körperlich und seelisch nachhaltig. Umso wichtiger ist es, Kinder von klein auf zu schützen.


Wir planen die Sternsingeraktion in St. Josef wie im letzten Jahr. Das bedeutet, dass Sie die Wahl zwischen der Sternsingerpost und einem persönlichen Besuch der Sternsinger haben:

- **Post von den Sternsingern beinhaltet:**
1 x Kohle, Weihrauch und den Türaufkleber von 2023.
Damit können Sie Ihr Haus oder Ihre Wohnung selbst segnen.
- **Besuch der Sternsinger unter den geltenden Corona-Bestimmungen am 4. / 5. oder 6. Januar.**

Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen jedoch unabhängig davon in Hilfsprojekte für Kinder in rund 100 Ländern weltweit.

Wenn Sie Besuch der Sternsinger oder die Sternsingerpost wünschen, bitte die Anmeldung, die ab Anfang Dezember in der Kirche ausliegt, ausfüllen und in den Briefkasten vom Pfarrbüro St. Josef einwerfen. Aktuelle Informationen und Änderungen dazu finden Sie auf unserer Homepage: www.pfarrverband-puchheim.de

Stephan Hager

 **AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20***C**+**M**+**B**+23**



(Foto und Logo: www.sternsinger.de)

Info

- ▶ Bei Fragen können Sie sich gerne an mich wenden:
Stephan Hager
Telefon: 089 / 89027178
stephan.hager@st-josef-puchheim.de

Aus dem Pfarreileben ...



Das Erntedankfest
am Unglerthof
war gut besucht...

... und fand sogar
in der Tierwelt
guten Anklang!



Am 23. Oktober 2022 wurden
Pfarrer Stefan Menzel und
Pastoralreferentin Susanne Engel
durch den Dekanstellvertreter
Pfarrer Wolfgang Huber bei
einem festlichen Gottesdienst
offiziell im Pfarrverband Puchheim
eingeführt.

Der Sachausschuss
Feste und Feiern
bereitete allen
Gottesdienstbesuchern im Anschluss
einen sehr schönen
Stehempfang.
(Fotos:
Edgar Fahmüller)



Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

Freude als Thema für Ihren Pfarrbrief? Freude in diesen Zeiten, die so sehr von Sorgen, Ängsten, Nöten und dann auch noch einem Krieg in Europa überschattet sind? Kann das gehen?

Ich denke ja. Das kann gehen und es soll auch so sein. Martin Luther hat einmal gesagt: „Wir haben mehr Ursachen, uns zu freuen, als traurig zu sein, denn wir hoffen auf Gott.“ Ein starker Satz und eine wirklich hoffnungsvolle Botschaft.

Freude gehört zu den stärksten Gefühlen, die wir als Menschen haben können. Sie macht das Leben schön, sie sorgt für ein warmes Gefühl im Bauch, sie hilft uns manch Schweres zu überstehen. Trotzdem ist Freude immer auch in Gefahr überdeckt zu werden, in den Hintergrund zu geraten, unbemerkt zu bleiben. Die Sorgen und Ängste sind ebenfalls starke Gefühle und sie haben die unangenehme Eigenschaft das Positive zu überschatten.

Auch in diesen Zeiten haben wir viel Grund zur Freude. Es kann ein Lächeln sein, eine Begegnung mit einem Menschen, den ich schon lange nicht mehr gesehen habe, ein lustiger Moment, Ehepartner, Kinder, Haustiere, vielleicht auch nur einfach ein kurzer Moment mit mir allein, der einfach schön ist. Es gibt so viele Dinge, die uns Freude bereiten.

Mir ist es immer wichtig, dass sie nicht unbemerkt an mir vorbei gehen, und deswegen suche ich nach ihnen. Versuche sie bewusst zu erleben und festzuhalten, sie nicht überschatten zu lassen. Das gelingt mal besser, mal schlechter, aber das Leben ist ja immer ein stetiges Üben.

Luther stellt mit seiner Aussage unsere christliche Hoffnung in den Vordergrund. Schon allein, weil wir auf Gott hoffen, dürfen wir uns mehr freuen, als traurig zu sein.



Pfarrer Axel Schmidt

(Foto: Privat)

All die anderen Gründe zur Freude kommen da dann noch zusätzlich dazu. Wenn es uns gelingt, diese Hoffnung zu einem Teil von uns zu machen, dann ist schon ganz viel gewonnen.

Wir nähern uns mit großen Schritten dem Weihnachtsfest und damit dem Ereignis, mit dem die Hoffnung ihren Anfang nahm. Gott wird Mensch und lebt das Leben eines Menschen. Er bleibt nicht fern, sondern kommt uns ganz nahe. Seine Liebe wird zu einem Teil dieser Welt. Das ist die frohe Botschaft, auf die wir hoffen dürfen, das ist die Freude, die er uns schenkt.

Weihnachten kommt und es kommt ganz unabhängig von den äußeren Umständen, ganz egal ob wir bereit sind. Weihnachten wird, weil Gottes Liebe zu uns Menschen grenzenlos ist.

„In Dir ist Freude, in allem Leide, o Du süßer Jesu Christ!“ (EG 398)

Ich wünsche Ihnen eine frohe und besinnliche Vorweihnachtszeit, ein gutes Ankommen am Heiligen Abend und ein zuversichtliches Hineingehen in das neue Jahr.

Ihr

Axel Schmidt,

Pfarrer der Evang.-Luth. Kirchengemeinde

Puchheim

Ein freudiges „Grüß Gott“ aus dem

Kindergarten St. Josef

Im Kindergarten erleben wir stets Momente der Freude auch wenn die Zeiten sehr schwierig sind. Der Kindergarten steht für die Kinder als verlässlicher, geschützter Raum, in dem sie sich wohl fühlen. Er bietet ihnen Sicherheit. Es gibt festgelegte Grenzen, die die Kinder kennen und dadurch einen Freiraum erleben, in dem sie sich frei entfalten können. Glücksmomente, ein fröhliches Lachen, auch schöne Begegnungen erleben wir im Kindergarten. Mit Kraft und Zuversicht sorgen wir dafür, dass wir Freude spüren können. Besonders die Adventszeit, die „staade“ Zeit, möchten wir intensiv dafür nutzen ein Leuchten in die Kindergesichter zu zaubern.

Gerade im Kindergarten können wir den Kindern zeigen, dass die kleinen, wertvollen Dinge des Lebens uns Freude machen. Kinder sind so begeisterungsfähig und freuen sich über ein Plätzchen oder einen Moment des Zusammensitzens und Zuhörens.

Auf die Frage an die Kinder, „was freut euch in der Adventszeit bzw. im Kindergarten“, kamen folgende Antworten:

- ★ Ich freue mich auf die Adventszeit, da backen wir Plätzchen.
- ★ Ich freue mich, wenn wir eine Kerze anzünden, dann ist es gemütlich.
- ★ Wenn der Nikolaus etwas Schönes bringt, dann freue ich mich und weil ich dann auch Geburtstag habe.
- ★ Mich freut es, wenn ich mit meinen Freunden spielen kann.
- ★ Ich freue mich auf den Adventskalender mit Schokolade.

- ★ Ich freue mich auf Weihnachten, weil ich dann für die Rentiere Karotten und für den Weihnachtsmann Kekse hinstellen darf.
- ★ Ich freue mich auf den Advent. Da gibt es immer Überraschungen.
- ★ Ich freue mich, wenn das Christkind kommt, weil es Geschenke, vor allem Legosteine, mitbringt.
- ★ Ich freue mich, wenn es schneit und ich Schlittenfahren und mit meinen Freunden eine Schneeballschlacht machen kann.

Dies sind lauter kleine Dinge die große Freude bringen – in diesem Sinne wünschen wir eine freudige, besinnliche Weihnachtszeit.

Ihre

Iris Merten,

das Kindergartenteam St. Josef
und die Kindergartenkinder

Kindergarten Maria Himmelfahrt

Freude!

Liebe Pfarreimitglieder,

Seit dem letzten Pfarrbrief gab es für uns ein paar Gelegenheiten, die uns mit großer Freude erfüllten.

Da war zum Beispiel das Einweihungsfest von unserem neuen Spielturm. Dieser ist mit Hilfe von engagierten Eltern im Juli aufgebaut worden und im Oktober wurde er bei bestem Wetter von unserem neuen Pfarrer eingeweiht. Nach der Andacht fand gleich die Elternbeiratswahl statt. Zu unserer großen Freude haben sich wieder Eltern zur Wahl aufgestellt und wir sind dankbar, diese großartige Unterstützung zu haben. Danach konnten sich Eltern und Kinder bei einem reichhaltigen Buffet stärken, ratschen und gemütlich beisammen sein. Auch das bereitete allen eine große Freude, denn solche Feste waren lange nicht mehr möglich.

Einen weiteren Grund zur Freude hatten wir am 11.11.2022, als wir mit den Kindern St. Martin gefeiert haben. Los ging es bereits in der Früh, als wir mit den selbstgebastelten Laternen durch unser Haus bis in die Turnhalle zogen. Dort sangen wir und die Kinder konnten beim St. Martinslied die Geschichte vom Hl. Martin erleben, denn zwei Kolleginnen spielten zu den einzelnen Strophen die Szenen nach. Anschließend wurde gemeinsam in der Turnhalle gegessen. Die Kinder konnten sich dazu am Buffet bedienen und zwei große Gänse aus Brezenteig wurden geteilt, so dass jedes Kind satt wurde. Am Abend fand eine kleine Andacht in der Kirche mit einem anschließenden Laternenumzug statt. Eine

besondere Freude war es, dass dieses mal wieder viele Schulkinder dabei sein konnten und wir damit einen richtig schönen Zug über die Dorfstraße bis zur Spieglwiese hatten, wo dann das Feuer brannte und das Fest seinen Ausklang fand.

Solche und viele andere gemeinsame Erlebnisse vertiefen und stärken unsere Gemeinschaft im Kinderhaus. Und das freut uns ganz besonders.

Ganz zum Schluss möchte ich Ihnen im Namen unseres Kinderhauses frohe, freudvolle und gesegnete Weihnachten, erholsame Tage und ein gutes und gesundes Neues Jahr wünschen.

Ihre
Barbara Habler



„Freude“ erleben die Kinder in unserem Kita-Alltag auf vielfältiger Weise!

Das gemeinsame Spielen, das Treffen der Freunde und die angebotenen Aktivitäten begeistern die Kinder von Tag zu Tag.

Im September kamen viele neue Kinder in das Kinderhaus. Mittlerweile haben sich alle gut eingelebt und ihren Platz in den Gruppen gefunden. Die Vorschulkinder haben ihr Vorschul-Projekt gestartet. In wöchentlichen Treffen werden sie auf die Schule vorbereitet. Sie lernen z. B. Farben und Formen kennen, machen Experimente und Ausflüge und lernen Selbständigkeit und Verantwortung zu übernehmen.

Viele Feste im kirchlichen Jahreskreis bereiten den Kindern und Mitarbeiter:innen sehr viel Freude. Zum Erntedank haben alle Kinder ihre Gaben mitgebracht, die im Anschluss an die gruppenübergreifende Andacht zu Suppe oder Obstsalat verarbeitet wurden. Selbstverständlich durfte das gemeinsame Essen nicht fehlen.

Mit besonders viel Freude bastelten die Kinder ihre Laternen, mit denen sie am St. Martinstag durch die Straßen zogen. Bewusst hielten die Kinder und Familien beim nahegelegenen Altenwohnheim an, um gemeinsam mit den Bewohnern die St. Martinslieder zu singen. Somit möchten die Kinder ihre Freude teilen.

Die Kinder freuen sich auf die anstehende Adventszeit. Voller Vorfreude auf Weihnachten wird gebastelt und den Geschichten gelauscht. Gemeinsam mit den Eltern trifft man sich zu einem gemütlichen Adventsnachmittag in den Gruppen.

Das Farbenspiel Team freut sich, wenn Sie das Kinderhaus einmal besuchen möchten. Hierzu haben Sie am Tag der offenen Tür die Gelegenheit dazu:

Für die Krippe: Donnerstag, 09.02.23 von 16.15 Uhr bis 18.00 Uhr

Für Kindergarten und Schulkindergarten: Freitag, 10.02.23 von 16.15 bis 18.00 Uhr

Katja Gollnow

Josefs-Statue

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde St. Josef,

vor etlichen Jahren hat die Pfarrgemeinde in einer finanziellen Kraftanstrengung ermöglicht, die neue Josefs-Statue zu errichten – ein gelungenes Beispiel für das Engagement vieler und Ausdruck unseres Miteinanders. Spenderinnen und Spender haben kleine und große Beträge zur Verfügung gestellt, viele Ehrenamtliche haben sich um die Gestaltung der Statue, die Abstimmung mit den Gremien und unserem Ordinariat sowie letztlich die Ausführung gekümmert – und so trotz aller Ausgaben auch viel Geld gespart.

Erfreulicherweise konnten damals mehr Spenden gesammelt werden als letztlich an Mitteln für die Josefstatue aufgewendet werden musste – in unserer Buchhaltung wurde das zusätzlich gespendete Geld weiterhin zweckgebunden aufbewahrt.

2022 wurde unser Pfarrverband von der internen Stiftungsrevision geprüft – unserer Arbeit wurde dabei ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt – und es gab nur kleine Anmerkungen. Eine davon betrifft genau die übrig gebliebenen Spendenmittel für die neue Josefstatue: Der Spendenzweck ist mit der Errichtung der Statue erfüllt, auch ist absehbar keine Restaurierung nötig. Daher hat die Kirchenverwaltung beschlossen, die oben beschriebenen zusätzlichen Spenden stattdessen für die Erarbeitung und Umsetzung eines Beleuchtungskonzepts für die Werttags- und Taufkapelle der Pfarrkirche zu verwenden und die Spenderinnen und Spender über



Josefs-Statue
(Foto: Susanne Engel)

die geänderte Verwendung der Mittel über den Wochenplan, den Pfarrbrief und die Homepage zu informieren – denn jede/r einzelne könnte diesem geänderten Spendenzweck widersprechen.

Sollten Sie also für die Errichtung der neuen Josefstatue gespendet haben und mit der Umwidmung dieser zweckgebundenen Mittel nicht einverstanden sein, so bitte ich Sie eine entsprechende Mitteilung per E-Mail oder schriftlich bis zum 31. März 2023 an das Pfarrbüro St. Josef zu senden. Sie erhalten dann selbstverständlich Ihre gespendeten Mittel umgehend zurück.

Ihr
Dieter Rubenbauer
Verwaltungsleiter

Jahreskrippe

Jede Krippenszene braucht viel Vorausplanung und Vorbereitung, was ein hoher Arbeitsaufwand ist. Auch den mühsamen Einbau schafft man kaum allein.

Deshalb suchte Frau Schwarzmann, die zum Januar 2013 die Verantwortung für die Krippe übernommen hatte und jeden Monat eine neue Szene zeigen wollte, dringend Helfer mit handwerklichem Geschick oder sonstigen kreativen Fähigkeiten und fand sie in Herrn Reichert und mir. Die monatliche Szenenfolge haben wir bis zum Corona-Lockdown durchgehalten.

Nur bei möglichst vielen Betrachtern lohnt sich aber die Mühe der szenischen Darstellung des Evangeliums und erfüllt sie den Sinn der Verkündigung.

Jetzt nach Corona hat sich die Zahl der Kirchenbesucher noch nicht wieder eingependelt und deshalb wechseln wir seltener, mehr nach jahreszeitlichen Anlässen. Im Verlauf des Jahres 2021 wurde für Frau Schwarzmann aus familiären und

gesundheitlichen Gründen die eingegangene Verpflichtung zu belastend und sie übergab die Verantwortung an mich.

Zum Jahresende möchte nun auch Herr Reichert nach 10-jährigem Einsatz altersbedingt sich aus der Verpflichtung lösen. Ich möchte den beiden nicht nur persönlich, sondern auch im Namen der Pfarrgemeinde und der vielen beeindruckten Krippenbetrachter für den ideenreichen und arbeitsintensiven kreativen Einsatz ein herzliches Vergelt's Gott sagen.

An der Begeisterung, mit der sie bei der Sache waren, hat man gemerkt, dass es ihnen ein Herzens-Anliegen war. Und ich wünsche mir, dass sie dem neuen Kripenteam mit Anregungen und Rat weiterhin zur Seite stehen.

Ich konnte in Frau Annemarie Sporer und Herrn Uli Voelker neue Helfer gewinnen, aber Interessenten sind jederzeit herzlich willkommen!

Burgi-Maria Wagener

„Selige Edigna in Puch“ –
Die ausgehöhlte Eiche und
den Ochsenkarren hat
Herr Reichert angefertigt.
Die Silhouette des Dorfes Puch hat
Frau Schwarzmann gemalt.
(Foto: B. Wagener)





*Links:
Die belgische Bildhauerin Berlinde de Bruyckere setzte sich besonders mit spätgotischen Skulpturen des Museums auseinander und schuf diese überlebensgroße Bronzeskulptur ARCANGELO für den Lichthof.*

*Rechts:
Das Freisinger Lukasbild ist eine byzantinische Marienikone aus der Zeit um 1000.*

*(Fotos: Diözesanmuseum Freising/
Thomas Dashuber)*

Waren Sie schon im wiedereröffneten Diözesanmuseum in Freising?

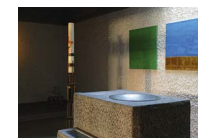
Nach fast neunjähriger Schließung ist das Diözesanmuseum auf dem Freisinger Domberg seit Oktober 2022 wiedereröffnet. Mit über 40.000 Objekten, davon 750 in der Dauerausstellung, ist das Museum eines der bedeutendsten kirchlichen Kunst- und Kultursammlungen weltweit.

Die großzügig umgebauten Räume des ehemaligen Knabenseminar mit vielen Wanddurchbrüchen und großen Rundbogenfenstern lassen gemeinsam mit modernster Museumstechnik die Kunstwerke im besten Licht erscheinen. Das gesamte Haus ist mit seiner Heiz- und Kühltechnik klimaneutral. Die Ausstellungsgegenstände werden nicht nach Epochen, sondern thematisch präsentiert. Dabei reicht das Spektrum von Volkskunst aus dem Diözesangebiet bis zu den einzigartigen Kunstwerken wie z. B. dem Lukasbild, einer Marienikone aus Konstantinopel, deren Maler der Hl. Lukas gewesen sein soll, oder dem moderne „Arcangelo“ der bel-

gischen Bildhauerin Berlinde de Bruyckere. Bis 29. Januar 2023 gibt es noch die Sonderausstellung „Tanz auf dem Vulkan“. Eine Ausstellung über das Leben rund um den Vesuv und der ständigen Bedrohung durch den Vulkan.
Walter Bley

Info: www.dimu-freising.de

- ▶ **Bis 29. Januar 2023 gibt es noch die Sonderausstellung „Tanz auf dem Vulkan“. Eine Ausstellung über das Leben rund um den Vesuv und der ständigen Bedrohung durch den Vulkan.**
- ▶ **Im Frühjahr wird die Sonderausstellung „Verdammte Lust! Kirche, Körper, Kunst“ eröffnet.**
- ▶ **Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag
von 10.00 bis 18.00 Uhr**



Taufen

- | | |
|----------|-----------------------------|
| 16.07.22 | Isabella Lauer |
| 23.07.22 | Tim Luca Schmitz |
| 31.07.22 | Lilia Hampel |
| 06.08.22 | Helena Marie Janser |
| 07.08.22 | Zoe Katharina Strauß |
| 03.09.22 | Marco Marenic |
| 03.09.22 | Emilia Sarah Baier |
| 04.09.22 | Leon Fritz Weinberger |
| 04.09.22 | Frederick Reinhold Hellmann |
| 11.09.22 | Elian Jakub Fryc |
| 11.09.22 | Maximilian Martin Brunk |
| 18.09.22 | Lion Kajar |
| 25.09.22 | Marlene Anna Effhauser |
| 08.10.22 | Frida Iva Theile |
| 29.10.22 | Anastasia Sommerfeld |
| 30.10.22 | Maxim Castek |
| 12.11.22 | Philipp Arnold |

(Foto: Schröder)



Trauungen

in der Pfarrkirche St. Josef:

- | | |
|----------|--|
| 10.06.22 | Matthew Ward und
Andrea Friederichs |
|----------|--|

in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt:

- | | |
|----------|--|
| 04.06.22 | Philipp Dollinger und
Stefani Strniscak |
| 17.09.22 | Florian Scharte und
Theresa Unglert |

(Foto: Schröder)



Sterbefälle

- | | |
|----------|------------------------|
| 29.07.22 | Ewald Müller |
| 09.08.22 | Lieselotte Witzlinger |
| 18.08.22 | Elisabeth Welzel |
| 20.08.22 | Johann Wollender |
| 21.08.22 | Hans Rickert |
| 29.08.22 | Manfred Felbinger |
| 31.08.22 | Franz Xaver Witzlinger |
| 31.08.22 | Knut Naumann |
| 01.09.22 | Arnulf Zöllner |
| 01.09.22 | Michael Rieger |
| 07.09.22 | Barbara Staudacher |
| 08.09.22 | Emma Klein |
| 11.09.22 | Anna Mahal |
| 28.09.22 | Katharina Jobst |
| 02.10.22 | Eduard Berger |
| 07.10.22 | Rudolf Raab |
| 09.10.22 | Maria Langer |
| 09.10.22 | Gustav Vogt |
| 15.10.22 | Anna Pittrich |
| 23.10.22 | Hildegard Kirschner |
| 26.10.22 | Harald Hanke |
| 26.10.22 | Dr. Hans Ratuschny |
| 28.10.22 | Herbert Sagerer |
| 31.10.22 | Georg Ostermeier |
| 03.11.22 | Wilhelm Mahr |
| 10.11.22 | Sophie Seidl |

(Foto: PIXABAY, Goran Horvat)

Des Rätsels Lösung...



*(Foto: Matthias Kluger / bearbeitet von Karlheinz
Bischof / pfarrbriefservice.de)*

Zum Schmunzeln!

Advent für Fortgeschrittene:

Es ist bald Weihnachten und der kleine Johannes betet wie immer das Abendgebet. Auf einmal ruft er am Ende des Gebetes laut: „Lieber Jesus, bring mir bitte ein Fahrrad! „Schrei nicht so, Jesus ist nicht taub“, ermahnt ihn seine Schwester. „Aber Oma ja!“
(Aus einem Schulaufsatz: „Weihnachten sollte unbedingt früher sein; denn so lange können Kinder wirklich nicht brav sein.“)

Der Nikolaus kommt:

- Der hl. Nikolaus kommt in die Familie. „Wer von euch war denn ganz besonders brav und hat alles getan, was die Mutti wollte?“ Einstimmige Antwort der Kinder: „(Nur) der Vati!“
- „Ich habe meiner Verlobten zu Weihnachten einen Brillantring gekauft.“ „Konntest du nichts Preiswerteres finden, zum Beispiel einen Fernseher?“ „Na ja, gefälschte Fernseher bemerkt man einfach zu schnell!“

Ihr Kinderlein kommet mal anders:

- In der ersten Klasse wird das Lied „Ihr Kinderlein kommet...“ eingeübt. Erstaunt hört die Lehrerin, wie ein Kind singt: „Hoch oben schwebt Josef den Engeln was vor“.
- Die Mutter singt mit den Kindern Weihnachtslieder. Unter anderem auch das Lied „Ihr Kinderlein kommet...“ Bei der Stelle „...der Vater im Himmel für Freude uns macht“ wendet Norbert, drei Jahre, empört ein: „Papa ist nicht im Himmel, er ist im Keller und hängt Wäsche auf!“

Herbergssuche:

Josef und Maria sind auf Herbergssuche. Leicht genervt klopft Josef an die zwölfte Türe. Der Wirt öffnet:

Josef: „Habt ihr Quartier für mich und meine Frau?“

Wirt: „Nein, alles ist voll“

Josef: „Aber seht doch, meine Frau ist schwanger“

Wirt: „Da kann ich doch nichts dafür!“

Josef: „Ich doch auch nicht!“

Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarrverband Puchheim (vertreten durch die Kirchenstiftung St. Josef), Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim, Telefon: 089 / 8006040, E-Mail: st-josef.puchheim@ebmuc.de

V.i.S.d.P.: Pfarrer Stefan Menzel

Redaktion: Walter Bley, Michael Dippold, Susanne Engel, Julia Plaggemeier, Burgi-Maria Wagener, Ludger Wahlers

Haftungsausschluss: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Layout: KreativeSatzArt, Mediengestaltung Bärbel Kober

Druck: SAS Druck, Messerschmittstraße 9, 82256 Fürstenfeldbruck

Auflage: 7500 Stück

Produkt ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“ (Energie- und wassersparend hergestellt aus 100 % Altpapier, besonders schadstoffarm.)